

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Himmelsbogen. Die Wissenschaft findet da ein ungeheueres Naturalienkabinett vor; die Technik, unser Schoßkind, die Elektrizität hat auf dem Lande die lohnendsten Aufgaben zu lösen. Schwerer hat's allerdings die Kunst, die von der Naturschönheit geschlagen wird.

Aber — paßt denn der Städter überhaupt aufs Land? In einem meiner Romane habe ich darzustellen gesucht, wie ein Mensch, der Weltgift in sich hat, nicht in die ländliche Natur zurückkehren kann und soll, weil er dort alles verderben würde. Nun, zu diesen Armen spreche ich nicht. Ich meine nur solche Städter, die noch nicht verseucht sind, die sich noch eine gesunde Lust und ein bischen Kraft für die ländliche Natur bewahrt haben.

Der Gesetzgeber, wenn er in die Zukunft schaut, müßte das Wachstum der Städte möglichst erschweren, anstatt es zu fördern, wie das heute geschieht. Und er müßte das Ansiedeln und Leben auf dem Lande möglichst begünstigen, anstatt es zu hemmen, wie es heute geschieht, da es glücklich soweit gekommen ist, daß unsere weiten, schönen, fruchtbaren Landstriche sich entvölkern, während in fremden Weltteilen Kolonien blutig erstritten werden müssen, um die Auswanderer unterzubringen. Der Gesetzgeber und Volksfreund müßte produktive körperliche Arbeit bevorzugen und ehren, er müßte die Wohlfahrtseinrichtungen auf dem Lande betreiben und schützen, er müßte durch Schulen, Wanderlehrer und Schriften dem Volke immer wieder zurufen, daß es ehrenhafter und vornehmer ist, auf dem Lande zu wohnen und mit der Hand zu schaffen, als in den Städten ein unnatürliches Leben zu führen. Und wenn wir so die Bildung, das Wissen und Können, festgelegt in allen Erfindungen, Entdeckungen und Idealen, aufs Land verpflanzen und dort Körper und Geist harmonisch betätigen — so möchte ich doch sehen, ob das Rückschritt ist. — Anfangen könnte der Staat mit

26